



### **2 x JA zu den «Zämme besser»-Initiativen!**

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Verkehrspolitik ist an sich kein Kerngeschäft eines Arbeitgeberverbands. Bei der bevorstehenden Abstimmung über die vom Gewerbeverband Basel-Stadt lancierten «Zämme besser»-Initiativen geht es allerdings um einen weitreichenden Grundsatzentscheid – und deshalb hat der Arbeitgeberverband Basel klar beschlossen, diese zwei Volksbegehren zu unterstützen.

Die beiden Initiativen «Zämme fahre mir besser!» und «Parkieren für alle Verkehrsteilnehmer» sollen für ein besseres Miteinander im Basler Strassenverkehr sorgen. Die erste fordert, dass die 2010 beschlossene (utopische) Reduktion des motorisierten Verkehrs um zehn Prozent bis 2020 wieder aus dem Umweltschutzgesetz gestrichen wird. Die zweite verlangt, dass künftig bei jeder Aufhebung eines Parkplatzes – egal ob für Velos, Roller, Motorräder oder Autos – ein qualitativ wie quantitativ gleichwertiger Ersatz geschaffen wird.

Eine vernünftige Verkehrspolitik, die nicht darauf abzielt, einseitig bestimmte Verkehrsmittel zu bevorzugen und Autos aus der Stadt zu verdrängen, kommt der gesamten städtischen Wirtschaft zugute. Der Arbeitgeberverband Basel empfiehlt Ihnen am 9. Februar 2020 deshalb ein doppeltes klares JA zu den «Zämme besser»-Initiativen sowie ein genauso deutliches Nein zum rot-grünen Gegenvorschlag.

Auf den folgenden Seiten orientiert Sie Patrick Erny, Leiter Politik des Gewerbeverbands Basel-Stadt, etwas ausführlicher über die Kernelemente der beiden Initiativen und über die Gefahren des Gegenvorschlags. Wir hoffen, dass wir Ihnen hiermit den Entscheid erleichtern können.

Barbara Gutzwiller, Direktorin Arbeitgeberverband Basel

# «Zämme besser»-Initiativen

## AUSGANGSLAGE

Die Basler Verkehrspolitik im Jahr 2020 ist geprägt von Konflikten und Unzufriedenheit: künstliche Rotlicht-Staus, rückgebaute Hauptstrassen, immer weniger und immer teurere Parkplätze... Die Baslerinnen und Basler haben genug. Sie wollen eine Verkehrspolitik ohne ideologische Scheuklappen. Gemeinsam vorwärtskommen statt ewige Grabenkämpfe. Das haben sie bereits 2015 eindrücklich klar gemacht, als sie die mobilitätsfeindliche Strasseninitiative des VCS mit über 72% wuchtig abschmetteten. Es war ein deutliches Nein zu Massnahmen, die sich einseitig gegen den motorisierten Verkehr richten. Die Initiativen «Zämme fahre mir besser!» sowie «Parkieren für alle Verkehrsteilnehmer» nehmen diesen Volksentscheid und den Wunsch nach einem fairen Miteinander auf. 2016 vom Gewerbeverband Basel-Stadt lanciert, werden die beiden Initiativen heute von allen KMU-orientierten Parteien, den Verkehrs- und Wirtschaftsverbänden sowie zahlreichen engagierten Persönlichkeiten unterstützt.

## FÜR EIN FAIRES MITEINANDER

Die Initiative «Zämme fahre mir besser!» stellt die Grundlage für ein faires Miteinander aller Verkehrsteilnehmer dar. Eine moderne Verkehrspolitik berücksichtigt die Bedürfnisse aller Mobilitätsteilnehmer: Öffentlicher Verkehr, Velo, Fussgänger und motorisierter Verkehr. Der ewiggestrige Kampf gegen den motorisierten Verkehr ist in Zeiten umweltfreundlicher Antriebsformen längst überholt. Die Initiative will daher alle Verkehrsträger vor vermeidbaren Behinderungen und Gefährdungen schützen – den öffentlichen Verkehr, den Langsamverkehr und den motorisierten Verkehr. Zudem fordert sie, dass der Anteil umweltfreundlicher Verkehrsmittel erhöht werden soll. Unrealistische, starre Zielvorgaben sind aber nicht sinnvoll. Deshalb soll das Ziel, den motorisierten Verkehr um 10 Prozent abzubauen, aus dem Gesetz entfernt werden.

## WENIGER STAU, EMISSIONEN UND AUSWEICH-VERKEHR

Die aktuelle Basler Verkehrspolitik setzt auf künstliche Rotlicht-Staus, den Rückbau von Hauptverkehrsachsen und den kontinuierlichen Abbau von Parkplätzen. Das führt zu mehr Staus und Ausweichverkehr in die Quartiere. Beides belastet die Umwelt unnötig. Der Verkehr soll auf den Hauptstrassen fliessen und die Quartiere entlasten – genau das will die Initiative. Den umweltfreundlichen Antriebsformen – zum Beispiel Strom oder Wasserstoff – gehört die Zukunft. Die aktuelle

Verkehrspolitik und die Gegner der «Zämme besser»-Initiativen negieren diese innovativen Entwicklungen. Sie führen einen grundsätzlichen Kampf gegen den motorisierten Verkehr, insbesondere gegen das Auto. Dieses engstirnige Denken kann mit der Initiative «Zämme fahre mir besser!» endlich überwunden werden.

## GENÜGENDE PARKIERMÖGLICHKEITEN FÜR ALLE

An den Bahnhöfen und zentralen Plätzen gibt es zu wenig Veloabstellmöglichkeiten. Und in den Quartieren werden in raschem Tempo Auto-Parkplätze abgebaut. Die Initiative «Parkieren für alle Verkehrsteilnehmer» nimmt sich diesen Problemen an. Erstens fordert sie eine ausreichende Anzahl an Veloabstellplätzen. Diese sind, wenn immer möglich, gedeckt zu erstellen. Damit soll die prekäre Parkierungssituation rund um den Bahnhof SBB aber auch in der Innenstadt und bei Quartierszentren entschärft werden. Zweitens soll der kontinuierlich voranschreitende Parkplatzabbau endlich gestoppt werden. In Basel-Stadt wurden seit Ende 2015 – trotz des wuchtigen Neins zur VCS-Strasseninitiative – über 700 oberirdische Parkplätze abgebaut. Längst nicht alle können sich einen teuren unterirdischen Privatparkplatz leisten. Die Initiative ermöglicht bezahlbare Parkiermöglichkeiten für alle Verkehrsteilnehmer.

## PRAGMATISCHE UMSETZUNG

Indem der Parkplatzabbau gestoppt wird, werden die Quartiere vor dem zunehmenden Suchverkehr geschützt. Das erhöht die Sicherheit, die Luftqualität und somit die Lebensqualität in den Quartieren. Wie Untersuchungen des Amts für Mobilität beweisen, ist die Parkiersituation in vielen Quartieren höchst prekär. Mit dem Abbau-Stopp und dem Ziel, genügend Parkplätze bereit zu stellen, kann diese Situation mittelfristig entschärft werden.

Falls Parkplätze für Velos oder Motorfahrzeuge abgebaut werden müssen, sind diese in einem Umkreis von in der Regel 200 Metern zu ersetzen. Wenn ein Ersatz aufgrund von quartiersspezifischen Gegebenheiten nicht möglich ist, dann sieht die Initiative explizit Ausnahmen vor. Dies zeigt: Die Umsetzung erfolgt pragmatisch, quartierverträglich und umweltbewusst.



#### NEIN ZUM WELTFREMDEM PSEUDO-GEGENVORSCHLAG

Eine knappe Mehrheit des Grossen Rats hat einen «Gegenvorschlag» zur Initiative «Zämme fahre mir besser!» beschlossen. Anstatt jedoch der Initiative im Sinne eines Kompromisses entgegenzukommen, soll mit dem vorliegenden Pseudo-Gegenvorschlag die bestehende ideologische, einseitig gegen den motorisierten Verkehr gerichtete Verkehrspolitik nochmals deutlich verschärft werden. Kernstück des Pseudo-Gegenvorschlags ist eine äusserst eng gefasste Definition von «umweltfreundlichem Verkehr». Dieser muss flächeneffizient, emissionsarm sowie ressourcen- und klimaschonend sein. In Kombination mit der Zielsetzung, die entsprechenden Verkehrsmittel konsequent bevorzugen zu wollen, führt dies zu einer grundsätzlichen Benachteiligung motorisierter Fahrzeuge – und zwar unabhängig von ihrer Antriebsart.

#### PRIVATER MOTORFAHRZEUGBESITZ SOLL EINGESCHRÄNKT WERDEN

Mit der Annahme des Pseudo-Gegenvorschlags hätte die Basler Verkehrspolitik einen klaren Auftrag: Sie müsste darauf hinarbeiten, dass voll motorisierte Fahrzeuge letztlich nur noch im kollektiven Eigentum sind und vollbesetzt benutzt werden. Dies gilt für alle Antriebsformen – also auch wenn die Fahrzeuge mit Strom, Wasserstoff oder Biogas betrieben werden. Privatbesitz von Autos ist grundsätzlich nicht erwünscht. Dies macht deutlich: Beim «Gegenvorschlag» geht es nicht um Umweltschutz, sondern um die Ablehnung des Autos generell. Diese ewiggestrige Haltung ignoriert die Innovationen bei den Antriebsformen und torpediert die Förderung dieser umweltschonenden Technologien.

#### STARKER EINGRIFF IN DIE INDIVIDUELLE FREIHEIT

Der Pseudo-Gegenvorschlag will zudem, dass motorisierte Fahrzeuge nur vollbesetzt benutzt werden. Dies schränkt die individuelle Nutzung massiv ein. Die Förderung von Sharing-Modellen und kollaborativen Angeboten ist richtig. Aber die individuelle Mobilität muss möglich bleiben. Im Weiteren will der «Gegenvorschlag» das bestehende 10%-Reduktionsziel durch ein ebenso starres Stagnationsziel ersetzen. Gegenüber heute dürfte der motorisierte Individualverkehr trotz Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum nicht weiter zunehmen. Ein solches Wachstumsverbot läuft den raumplanerischen und volkswirtschaftlichen Zielsetzungen des Regierungsrates jedoch völlig zuwider.

#### UNFAIRES UND DEMOKRATISCH FRAGWÜRDIGES VERHALTEN

Sinn und Zweck eines Gegenvorschlags ist es eigentlich, den Initianten im Sinne eines Kompromisses entgegenzukommen und einen Vorschlag zu erarbeiten, der zwischen dem Status Quo und der Initiative zu liegen kommt. Im vorliegenden Fall würde jedoch die Situation gegenüber dem Status Quo nochmals massiv verschlimmert werden. Das Initiativkomitee war kompromissbereit, zum Beispiel was den weitgehenden Umstieg auf emissionsfreie Antriebsformen betrifft. Leider hatte die Parlamentsmehrheit kein Interesse an einem Kompromiss und beschloss stattdessen einen «Gegenvorschlag», der den Interessen der Initiative komplett zuwiderläuft.

**Nur mit einem Ja zu den beiden Initiativen «Zämme fahre mir besser!» und «Parkieren für alle Verkehrsteilnehmer» sowie einem Nein zum weltfremden Pseudo-Gegenvorschlag können die Weichen für eine realistische, faire und alle Verkehrsteilnehmer berücksichtigende Basler Verkehrspolitik richtig gestellt werden. Stimmen Sie jetzt ab!**

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.zaemme-besser.ch](http://www.zaemme-besser.ch)

Oder besuchen Sie uns auf Facebook: [www.facebook.com/zaemmebesser](https://www.facebook.com/zaemmebesser)



# Veranstaltungen

## 6. FEBRUAR 2020: «KONFLIKTE, ABSENZEN UND ARBEITS- PLATZERHALT – WIE GEHT DER ARBEITGEBER IN DER PRAXIS DAMIT UM?»

Zeit: 08:30–12:00 Uhr

Ort: Arbeitgeberverband Basel, St. Jakobs-Strasse 25, Basel  
(Seminarraum EG)

Inhalt: Das Seminar informiert mit Blick auf verschiedenste Ursachen einer Arbeitsunfähigkeit über Handlungsmöglichkeiten des Arbeitgebers. Es vermittelt praktische Infos über rechtliche Aspekte bei Absenzen und Arbeitsunfähigkeit sowie über typische Probleme und Massnahmen bei Mitarbeitern mit Beeinträchtigungen. Auch Instrumente zum Erhalt des Arbeitsplatzes kommen zur Sprache.

## 2. MÄRZ 2020: MORGESTRAICH-ANLASS 2020

Zeit: 03:30 – 06:00 Uhr

Ort: EDP Personalberatung GmbH, Freie Strasse 17, Basel

Wir laden unsere Mitglieder dazu ein, bei Käse- und Zwiebelwaie einen Teil des Morgestraichs gemeinsam mit uns zu verbringen. Geniessen Sie dabei den Blick von oben auf das Lichtermeer der Laternen und das Geschehen in der Freien Strasse.

## 18. MÄRZ 2020: «ARBEITSRECHT VOR 8: ARBEITSVERHÄLTNIS UND DATENSCHUTZ – WORAUF ES IN DER PRAXIS ANKOMMT»

Zeit: 08:30 – 12:00 Uhr

Ort: Arbeitgeberverband Basel, St. Jakobs-Strasse 25, Basel  
(Seminarraum EG)

Inhalt: Das neueste «Arbeitsrecht vor 8»-Kurzseminar behandelt unter anderem Fragen wie: Welche Grundsätze sind bei Datenbearbeitungen im Arbeitsverhältnis zu beachten? Dürfen Email- und Internet-Aktivitäten überwacht werden? Was gilt bei der Führung der Personaldossiers? Was ist beim Ausscheiden von Mitarbeitern zu beachten?

## PENSIONIERUNGSSEMINARE 2020

Noch verfügbare Kurse: 6./7. Mai, 21./22. Oktober und 25./26. November

Zeit: ganztägig

Ort: Haus der Vereine, Baslerstrasse 35, Riehen

Inhalt: Der Arbeitgeberverband Basel bietet als Unterstützung für den Einstieg in einen aktiven dritten Lebensabschnitt jeweils zweitägige Seminare zur Vorbereitung auf die Pensionierung an.

Für Fragen und Anmeldungen zu Seminaren und Netzwerkveranstaltungen: Jasmin Michel, Tel. 061 205 96 00, E-Mail [michel@arbeitgeberbasel.ch](mailto:michel@arbeitgeberbasel.ch) oder [www.arbeitgeberbasel.ch/veranstaltungen](http://www.arbeitgeberbasel.ch/veranstaltungen).

Für Fragen und Anmeldungen zu den Pensionierungsseminaren: Karin Leonhard, Tel. 061 205 96 00, E-Mail [leonhard@arbeitgeberbasel.ch](mailto:leonhard@arbeitgeberbasel.ch) oder [www.arbeitgeberbasel.ch/veranstaltungen](http://www.arbeitgeberbasel.ch/veranstaltungen)